

07A Bronze - Text

Mit den Füßen schon im grasgrünen Wasser schaute Jochen unsicher zu seinem Vater hinüber. Entengrütze bedeckte die Ränder dieses kleinen Teiches, dazwischen wieselten Schwärme kleiner dickbauchiger Kaulquappen durch das Schilf des Uferlandes. Jochen konnte seinen Ekel nur mit Mühe überwinden. Und jetzt sollte er auch noch zu seinem Vater hinüberschwimmen, ihn an dem alten Stamm erreichen, der dort in den leicht gekräuselten Wellen vor sich hindümpelte. Unsicher streckte er die Arme aus, deutete die immer wieder geübten Schwimmbewegungen an. Es kostete ihn unsägliche Überwindung, sich Schritt für Schritt weiter in den Teich hineinzubewegen. Da halfen auch alle aufmunternden Zurufe des Vaters nichts, das hier war eine echte Qual.

Aber was war schlimmer, diese Herausforderung oder die schreckliche Sportnote, die er nur deswegen kassiert hatte, weil er nicht schwimmen konnte? Ein Sechstklässler, der nicht schwimmen konnte! So etwas durfte es an seiner Schule nicht geben. Daher hatte er sich fest vorgenommen, in den Sommerferien endlich das Schwimmen zu lernen, egal wie und wo. Der Urlaub am Chiemsee schien sich besonders gut dafür zu eignen, rundherum gab es kleine verschwegene Weiher, die sich gut zum Üben eigneten, ohne dass ihn Gleichaltrige beobachten konnten.

Also Augen zu und durch! So kalt war das Wasser gar nicht, aber als er die ersten zwei Schwimmzüge getan hatte, wurde ihm doch flau im Magen. Irgendetwas kitzelte an seinen Beinen, erschrocken begann Jochen zu strampeln. Von einem Augenblick zum anderen verlor er seinen Mut, vergaß einen weiteren Schwimmzug und tauchte unter. Laut prustend kam er wieder hoch, japste nach Luft und versuchte sich zu beruhigen. Die Rufe seines Vaters nahm er überhaupt nicht wahr. Der Schreck war aber heilsam gewesen. Jochen besann sich seiner guten Vorsätze und der zigmal auf dem Trockenen geübten Bewegungen, zog sich im Wasser vorwärts, Zug um Zug, bis er endlich den Baumstamm erreichte. Leider rutschte er im ersten Augenblick an der glitschigen Oberfläche ab, da war keine Borke mehr, die einen sicheren Zugriff erlaubt hätte. Sein Vater kam ihm zur Hilfe, und noch ganz außer Atem konnte er endlich eine Pause einlegen.

Opa Dakert stand seelenruhig am Beckenrand, es goss in Strömen. „Also, Junge, wenn du heute dein Bronze machen willst, dann rein ins Wasser.“ In den letzten Wochen nach dem Chiemsee Urlaub war Jochen fast jeden Tag im Freibad gewesen. Der alte Bademeister, sie nannten ihn alle nur Opa Dakert, hatte ihm mit viel Ruhe und Zuversicht geholfen, seine ersten Schwimmversuche zu verbessern, seine Ausdauer zu trainieren. Heute sollte es endlich soweit sein, das Jugendschwimmabzeichen in Bronze war nur noch eine Frage von 200 Metern Schwimmen, etwas Tauchen und, Jochen schluckte beim Gedanken an die letzte Herausforderung, eines Sprungs vom Einmeterbrett. Der Dauerregen der letzten beiden Tage hatte die Luft merklich abgekühlt, aber das Wasser war wirklich noch angenehm warm. Jochen fand die Ochsenaugen auf der glatten Oberfläche des 50m Beckens eher lustig. In aller Ruhe schwamm er die geforderte Strecke, die fünfzehn Minuten unterbot er zwar nur knapp, aber es reichte für das bronzene Abzeichen. Dann warf Opa Dakert einen Hartgummiring ins Wasser. Jochen holte tief Luft und tauchte hinab. Das Chlorwasser biss in seinen Augen, er verengte sie zu Schlitzeln, gerade noch breit genug, den roten Fleck am Grund zu erkennen. Dann hatte er ihn gefasst. Hastig stieß er sich nach oben hoch, durchbrach die Wasseroberfläche und hielt dem Bademeister seine Beute stolz hin. Und jetzt die letzte Prüfung. Jochen stieg aus dem warmen Wasser, folgte Opa Dakert bibbernd zum Einmeterbrett. Die Gänsehaut auf seinem Körper verstärkte sich noch, als er langsam Schritt für Schritt auf dem Brett nach vorne trat. Er schaute auf das Wasser hinab. Oh Graus, warum muss das Brett so hoch sein. Er zitterte am ganzen Leib.

07A Bronze - Bearbeitungsschritte

1. Unbekannte Begriffe und Schlüsselwörter

Mit den Füßen schon im grasgrünen Wasser schaute Jochen unsicher zu seinem Vater hinüber. Entengrütze bedeckte die Ränder dieses kleinen Teiches, dazwischen wieselten Schwärme kleiner dickbauchiger Kaulquappen durch das Schilf des Uferlandes. Jochen konnte seinen Ekel nur mit Mühe überwinden. Und jetzt sollte er auch noch zu seinem Vater hinüberschwimmen, ihn an dem alten Stamm erreichen, der dort in den leicht gekräuselten Wellen vor sich hin dümpelte. Unsicher streckte er die Arme aus, deutete die immer wieder geübten Schwimmbewegungen an. Es kostete ihn unsägliche Überwindung, sich Schritt für Schritt weiter in den Teich hineinzubewegen. Da halfen auch alle aufmunternden Zurufe des Vaters nichts, das hier war eine echte Qual.

Aber was war schlimmer, diese Herausforderung oder die schreckliche Sportnote, die er nur deswegen kassiert hatte, weil er nicht schwimmen konnte? Ein Sechstklässler, der nicht schwimmen konnte! So etwas durfte es an seiner Schule nicht geben. Daher hatte er sich fest vorgenommen, in den Sommerferien endlich das Schwimmen zu lernen, egal wie und wo. Der Urlaub am Chiemsee schien sich besonders gut dafür zu eignen, rundherum gab es kleine verschwegene Weiher, die sich gut zum Üben eigneten, ohne dass ihn Gleichaltrige beobachten konnten. Also Augen zu und durch! So kalt war das Wasser gar nicht, aber als er die ersten zwei Schwimmzüge getan hatte, wurde ihm doch flau im Magen. Irgendetwas kitzelte an seinen Beinen, erschrocken begann Jochen zu strampeln. Von einem Augenblick zum anderen verlor er seinen Mut, vergaß einen weiteren Schwimmzug und tauchte unter. Laut prustend kam er wieder hoch, japste nach Luft und versuchte sich zu beruhigen. Die Rufe seines Vaters nahm er überhaupt nicht wahr. Der Schreck war aber heilsam gewesen. Jochen besann sich seiner guten Vorsätze und der zigmal auf dem Trockenen geübten Bewegungen, zog sich im Wasser vorwärts, Zug um Zug, bis er endlich den Baumstamm erreichte. Leider rutschte er im ersten Augenblick an der glitschigen Oberfläche ab, da war keine Borke mehr, die einen sicheren Zugriff erlaubt hätte. Sein Vater kam ihm zur Hilfe, und noch ganz außer Atem konnte er endlich eine Pause einlegen.

Opa Dakert stand seelenruhig am Beckenrand, es goss in Strömen. „Also, Junge, wenn du heute dein Bronze machen willst, dann rein ins Wasser.“ In den letzten Wochen nach dem Chiemsee Urlaub war Jochen fast jeden Tag im Freibad gewesen. Der alte Bademeister, sie nannten ihn alle nur Opa Dakert, hatte ihm mit viel Ruhe und Zuversicht geholfen, seine ersten Schwimmversuche zu verbessern, seine Ausdauer zu trainieren. Heute sollte es endlich soweit sein, das Jugendschwimmabzeichen in Bronze war nur noch eine Frage von 200 Metern Schwimmen, etwas Tauchen und, Jochen schluckte beim Gedanken an die letzte Herausforderung, einen Sprungs vom Einmeterbrett. Der Dauerregen der letzten beiden Tage hatte die Luft merklich abgekühlt, aber das Wasser war wirklich noch angenehm warm. Jochen fand die Ochsenaugen auf der glatten Oberfläche des 50m Beckens eher lustig. In aller Ruhe schwamm er die geforderte Strecke, die fünfzehn Minuten unterbot er zwar nur knapp, aber es reichte für das bronzene Abzeichen. Dann warf Opa Dakert einen Hartgummiring ins Wasser. Jochen holte tief Luft und tauchte hinab. Das Chlorwasser biss in seinen Augen, er verengte sie zu Schlitzen, gerade noch breit genug, den roten Fleck am Grund zu erkennen. Dann hatte er ihn gefasst. Hastig stieß er sich nach oben hoch, durchbrach die Wasseroberfläche und hielt dem Bademeister seine Beute stolz hin. Und jetzt die letzte Prüfung. Jochen stieg aus dem warmen Wasser, folgte Opa Dakert bibbernd zum Einmeterbrett. Die Gänsehaut auf seinem Körper verstärkte sich noch, als er langsam Schritt für Schritt auf dem Brett nach vorne trat. Er schaute auf das Wasser hinab. Oh Graus, warum muss das Brett so hoch sein. Er zitterte am ganzen Leib.

07A Bronze – Bearbeitungsschritte

2. Wörterbuch: Begriffe klären

Unbekannter Begriff	Worterklärung
Entengrütze	feiner grüner Schleier aus Wasserlinsen
wieselten (<i>Inf. wieseln</i>)	sich schnell fortbewegen
Kaulquappen	schwarze, kugelige Larve des Frosches
Ekel	Abscheu
vor sich hin dümpelte (<i>Inf. dümpeln</i>)	sich leicht schlingend bewegen
unsägliche	unaussprechliche, schlimme
kassiert (<i>Inf. kassieren</i>)	eingefangen, bekommen
Chiemsee	See in Bayern
verschwiegene	hier: still, einsam
Weiher	Teich
flau	schwach, leicht übel
prustend (<i>Inf. prusten</i>)	atmen mit Geräusch des Schnaubens
japste nach Luft (<i>Inf. japsen</i>)	schwer, stoßweise atmen
glitschigen	rutschigen
Borke	Rinde
Bronze	Metall aus Kupfer und Zinn, hier: Medaille für drittbeste Sportauszeichnung
Ochsenaugen	Blasen auf dem Wasser durch aufschlagende große Regentropfen
Chlor	stechend riechendes chemisches Mittel zur Reinigung des Badewassers
hastig	schnell (aus Aufregung)
bibbernd	zitternd
Gänsehaut	durch Kälte richten sich die Körperhaare auf

3. Stichwortzusammenfassung („Spickzettel“)

Füßen – Wasser – Jochen unsicher
 Entengrütze – Kaulquappen – Ekel
 zu Vater hinüberschwimmen – Überwindung – in Teich hineinzubewegen
 Herausforderung – schreckliche Sportnote – nicht schwimmen konnte
 Sommerferien – Schwimmen zu lernen – Urlaub – Chiemsee – Weiher
 ersten zwei Schwimmzüge – flau – verlor Mut – tauchte unter

Schreck – heilsam – guten Vorsätze – zog sich vorwärts – Baumstamm erreichte
Bronze – jeden Tag im Freibad – alte Bademeister – Ruhe – Zuversicht geholfen
Jugendschwimmabzeichen: 200 Meter Schwimmen – Tauchen – Sprung vom
Einmeterbrett > schwamm – geforderte Strecke – tauchte – Einmeterbrett: zitterte

4. Fragen zum Text

- 01 Warum war Jochen das Wasser des Teiches nicht geheuer?
- 02 Wie half ihm sein Vater?
- 03 Was trieb Jochen letztlich an, alle Ängste und allen Ekel zu überwinden?
- 04 Wie wollte er die schlechte Note aus der Welt schaffen?
- 05 War sein erster Schwimmversuch sofort erfolgreich?
- 06 Warum ging er in der restlichen Ferienzeit jeden Tag ins Freibad?
- 07 Wer verhalf ihm dort zu mehr Ausdauer und einer besser Technik?
- 08 Welche Eigenschaften des Bademeisters halfen Jochen besonders?
- 09 War das schlechte Wetter ein Hindernis für Jochens Schwimmprüfung?
- 10 Was behinderte Jochen beim Tauchen?
- 11 Welche Begriffe zeigen, dass Jochen die letzte Prüfung überhaupt nicht mochte?
- 12 Was meinst du, wird Jochen das Jugendschwimmabzeichen erhalten?

5. Kernaussage

Jochen konnte nicht schwimmen, bekam daher eine schlechte Sportnote. In den Ferien mit den Eltern versuchte er das Schwimmen in einem Badesee zu lernen. Das reichte noch nicht. Aber sein Üben mit einem alten Schwimmlehrer im Freibad zu Hause war erfolgreich. Eines Tages war er soweit, die Prüfung zum bronzenen Schwimmabzeichen abzulegen. Das Schwimmen auf Zeit und das Tauchen gelang ihm, aber dann kam der Sprung vom Einmeterbrett. Davor hatte Jochen große Angst.

6. Rätselhaftes

A. Da fehlt ja die Hälfte!

Kannst du das lesen?

*Die Charakteristik war einfach nur ekelhaft. Jochen nahm all seinen
Mut zusammen, als er letzt mit erst nervtischen und dann immer
rundaeren Armszügen all seinen Vater zuschwamm. Flotzlich blieb
sein rechter Fuß in einem Gestrüch von Wasserpflanzen hängen.
Er dachte, wie sie ihn in die Tiefe hinabsinken wollten.*

B. Fake News - Falschinformationen

Bevor du den folgenden Text liest, informiere dich bitte auf dieser Seite

https://de.wikipedia.org/wiki/Deutscher_Jugendschwimmpass

über die Anforderungen für die verschiedenen Schwimmbadabzeichen der Deutschen Lebens-Rettungs-Gesellschaft (DLRG). Solltest du keinen Internetzugang haben, lies vorher die entsprechenden Texte am Ende dieses Kapitels.

Jochen war froh, als er endlich das *Deutsche Jugendschwimmbadabzeichen Bronze* in seinen Händen hielt. Was hatte er dafür nicht alles auf sich nehmen müssen. Sechshundert Meter im kalten Wasser des Freibades waren kein Zuckerschlecken. Das Tauchen war dagegen nur halb so schlimm. Zweimal musste er eine Hartgummiring aus fünf Metern Tiefe hochholen. Da war die Luft zwar knapp geworden, aber er hatte es geschafft. Dann kam eine eher lustige Übung, er durfte seinen Freund Thomas fünfzig Meter abschleppen. Der stellte sich einfach bewusstlos und half ihm in keinerlei Form. Trotzdem, sie gelangten beide wohlbehalten ans Ziel. Der Sprung vom Einmeterbrett war nicht unbedingt sein Ding, das Springen mochte er überhaupt nicht. Aber auch das brachte er unter den anfeuernden Rufen seines Freundes Thomas hinter sich.

6. Lösungen

Fragen zum Text

- 01 Er mochte weder dessen Farbe noch die Entengrütze und Kaulquappen.
- 02 Er spornte ihn an und wartete in einiger Entfernung an einem alten Baumstamm.
- 03 Er schämte sich für seine schlechte Sportnote, sein Nicht-Schwimmen-Können.
- 04 Er wollte im Sommerurlaub das Schwimmen lernen.
- 05 Nein, er hatte Angst und tauchte einmal unter, dann klappte es aber.
- 06 Das Üben im Urlaub hatte ihn noch nicht weit genug gebracht.
- 07 Ein älterer Bademeister brachte ihm das bei.
- 08 Der Bademeister half ihm mit viel Ruhe und Zuversicht.
- 09 Nein, er fand den Dauerregen eher lustig, Wasser von oben, Wasser von unten.
- 10 Das Chlor im Wasser brannte in seinen Augen.
- 11 bibbernd, Gänsehaut, langsam, oh Graus, so hoch, zitterte
- 12 ...

Rätselhaftes A

Die Entengrütze war einfach nur eklig. Jochen nahm all seinen Mut zusammen, als er jetzt mit erst hektischen und dann immer ruhigeren Armzügen auf seinen Vater zuschwamm. Plötzlich blieb sein rechter Fuß in einem Gestrüpp von Wasserpflanzen hängen. Er fühlte, wie sie ihn in die Tiefe hinabziehen wollten.

Rätselhaftes B

Falschinformationen - Hier die Fehler:

Jochen war froh, als er endlich das *Deutsche Jugendschwimmabzeichen Bronze* in seinen Händen hielt. Was hatte er dafür nicht alles auf sich nehmen müssen. Sechshundert Meter im kalten Wasser des Freibades waren kein Zuckerschlecken. Das Tauchen war dagegen nur halb so schlimm. Zweimal musste er eine Hartgummiring aus fünf Metern Tiefe hochholen. Da war die Luft zwar knapp geworden, aber er hatte es geschafft. Dann kam eine eher lustige Übung, er durfte seinen Freund Thomas fünfzig Meter abschleppen. Der stellte sich einfach bewusstlos und half ihm in keinerlei Form. Trotzdem, sie gelangten beide wohlbehalten ans Ziel. Der Sprung vom Einmeterbrett war nicht unbedingt sein Ding, das Springen mochte er überhaupt nicht. Aber auch das brachte er unter den anfeuernden Rufen seines Freundes Thomas hinter sich.

sechshundert Meter	> 200 Meter, 600m wird bei <i>GOLD</i> verlangt
zweimal	> einmal Tauchen, zweimal wird bei <i>SILBER</i> verlangt
fünf Meter	> 2 Meter Tieftauchen
fünfzig Meter schleppen	> wird bei <i>GOLD</i> verlangt

07B Bronze - Text

Das Wasser sah eklig aus. Entengrütze bedeckte die Oberfläche des Bades, Kaulquappen schwammen in Schwärmen durch das Nass. Und hier sollte, nein, wollte er schwimmen lernen? Unschlüssig tastete sich Jochen mit den Füßen voran, nicht weit von ihm schwamm sein Vater in der Nähe eines abgestorbenen Baumstammes. „Komm, sei kein Frosch, es sind nur wenige Schwimmszüge bis hierher, das schaffst du. Dann kannst du dich am Stamm ausruhen.“ Die aufmunternden Worte waren notwendig. Jochen musste es wagen, die Fünf in Sport auf dem Jahreszeugnis war schlimm genug. Ein Sechstklässler, der nicht schwimmen konnte, so etwas durfte es an seiner Schule nicht geben, da kannte der Sportlehrer kein Pardon. Also tief Luft holen, ein paar Trockenübungen noch ohne Wasserberührung und dann Augen zu und durch.

Opa Dakert stand am Beckenrand und beobachtete Jochen, der heute sein bronzenes Jugendschwimmabzeichen holen wollte. Die letzten Wochen nach dem Urlaub mit den Eltern hatte Jochen jeden Tag das Freibad aufgesucht und unter der Obhut des alten Bademeisters seine Schwimmfähigkeiten verbessert. Heute wollte er die Belohnung für all seine Überwindungen und Anstrengungen einfahren, der Schein lag schon auf dem kleinen Tisch neben dem Sprungturm, abgedeckt mit einer Plastikfolie. Es goss nämlich in Strömen, die Luft war kalt, das Wasser fühlte sich heute dagegen richtig warm an. Also auf zu den zweihundert Metern Dauerschwimmen, schaffen würde er diese Strecke, hoffentlich auch in der vorgegebenen Zeit. Ruhig zog Jochen seine Bahnen, auf einmal konnte er das Schwimmen sogar genießen. Bei diesem Wetter war er fast mit Opa Dakert allein in dem großen Freibad, ein weiterer Vorteil, wusste er doch, dass nach dem Schwimmen noch zwei weniger schöne Prüfungen auf ihn warteten. Dafür brauchte er keine Zuschauer, vor allem keine Klassenkameraden oder andere Kinder aus seiner Schule.

„Prima, du hast die Zeit eingehalten, Jochen,“ rief Opa Dakert ihm zu, als er endlich anschlug. Dann nahm der Bademeister einen Ring und warf ihn ins Becken. Das Chlorwasser behagte Jochen nicht, es brannte in seinen Augen. Er schloss sie zu Schlitzeln, bis er den Ring nur noch als roten Fleck am Beckengrund erkennen konnte. Prustend kam er einen Augenblick später wieder hoch und hielt Opa Dakert stolz den Ring entgegen. Doch jetzt kam das Schlimmste, er wusste nicht, wie er das überstehen sollte. Widerwillig trat Jochen auf das Einmeterbrett, Schritt für Schritt bewegte er sich auf die Kante zu. Oh Graus, warum musste das Brett so hoch über dem Wasser sein. Gänsehaut überzog seinen ganzen Körper, er begann zu zittern. Nein, das kann ich nicht! Jochen bewegte sich einen Schritt zurück, wandte den Kopf und sah aus den Augenwinkeln das Schwimmabzeichen in der Folie.

07B Bronze - Bearbeitungsschritte

1. Unbekannte Begriffe und Schlüsselwörter

Das Wasser sah eklig aus. Entengrütze bedeckte die Oberfläche des Bades, Kaulquappen schwammen in Schwärmen durch das Nass. Und hier sollte, nein, wollte er schwimmen lernen? Unschlüssig tastete sich Jochen mit den Füßen voran, nicht weit von ihm schwamm sein Vater in der Nähe eines abgestorbenen Baumstammes. „Komm, sei kein Frosch, es sind nur wenige Schwimmzüge bis hierher, das schaffst du. Dann kannst du dich am Stamm ausruhen.“ Die aufmunternden Worte waren notwendig. Jochen musste es wagen, die Fünf in Sport auf dem Jahreszeugnis war schlimm genug. Ein Sechstklässler, der nicht schwimmen konnte, so etwas durfte es an seiner Schule nicht geben, da kannte der Sportlehrer kein Pardon. Also tief Luft holen, ein paar Trockenübungen noch ohne Wasserberührung und dann Augen zu und durch.

Opa Dakert stand am Beckenrand und beobachtete Jochen, der heute sein bronzenes Jugendschwimmabzeichen holen wollte. Die letzten Wochen nach dem Urlaub mit den Eltern hatte Jochen jeden Tag das Freibad aufgesucht und unter der Obhut des alten Bademeisters seine Schwimmfähigkeiten verbessert. Heute wollte er die Belohnung für all seine Überwindungen und Anstrengungen einfahren, der Schein lag schon auf dem kleinen Tisch neben dem Sprungturm, abgedeckt mit einer Plastikfolie. Es goss nämlich in Strömen, die Luft war kalt, das Wasser fühlte sich heute dagegen richtig warm an. Also auf zu den zweihundert Metern Dauerschwimmen, schaffen würde er diese Strecke, hoffentlich auch in der vorgegebenen Zeit. Ruhig zog Jochen seine Bahnen, auf einmal konnte er das Schwimmen sogar genießen. Bei diesem Wetter war er fast mit Opa Dakert allein in dem großen Freibad, ein weiterer Vorteil, wusste er doch, dass nach dem Schwimmen noch zwei weniger schöne Prüfungen auf ihn warteten. Dafür brauchte er keine Zuschauer, vor allem keine Klassenkameraden oder andere Kinder aus seiner Schule.

„Prima, du hast die Zeit eingehalten, Jochen,“ rief Opa Dakert ihm zu, als er endlich anschlug. Dann nahm der Bademeister einen Ring und warf ihn ins Becken. Das Chlorwasser behagte Jochen nicht, es brannte in seinen Augen. Er schloss sie zu Schlitzen, bis er den Ring nur noch als roten Fleck am Beckengrund erkennen konnte. Prustend kam er einen Augenblick später wieder hoch und hielt Opa Dakert stolz den Ring entgegen. Doch jetzt kam das Schlimmste, er wusste nicht, wie er das überstehen sollte. Widerwillig trat Jochen auf das Einmeterbrett, Schritt für Schritt bewegte er sich auf die Kante zu. Oh Graus, warum musste das Brett so hoch über dem Wasser sein. Gänsehaut überzog seinen ganzen Körper, er begann zu zittern. Nein, das kann ich nicht! Jochen bewegte sich einen Schritt zurück, wandte den Kopf und sah aus den Augenwinkeln das Schwimmabzeichen in der Folie.

07B Bronze – Bearbeitungsschritte

2. Wörterbuch: Begriffe klären

Unbekannter Begriff	Wörterklärung
ekelig	widerlich, abscheulich
Kaulquappen	schwarze, kugelige Larve des Frosches
sei kein Frosch	Sei kein Angsthase, keine Memme
kein Pardon (kennen)	kein Mitleid, keine Nachsicht
Bronze	Metall aus Kupfer und Zinn, hier: Medaille für drittbeste Sportauszeichnung
Obhut	Fürsorge, Schutz, Aufsicht
Chlor	stechend riechendes chemisches Mittel zur Reinigung des Badewassers
nicht behagte (<i>Inf.</i> behagen)	nicht zusagen, gefallen
prustend (<i>Inf.</i> prusten)	atmen mit Geräusch des Schnaubens
widerwillig	unwillig, ablehnend
Oh Graus!	<i>Ausruf des Entsetzens, der Angst</i>
Gänsehaut	durch Kälte richten sich die Körperhaare auf

3. Stichwortzusammenfassung („Spickzettel“)

Wasser – ekelig – Entengrütze – Kaulquappen > schwimmen lernen
 Vater: schaffst du – aufmunternde Worte – notwendig – Fünf in Sport – Jahreszeugnis
 heute – bronzenes Jugendschwimmabzeichen
 letzten Wochen – jeden Tag – Freibad
 Obhut - alten Bademeister – Schwimmfähigkeiten verbessert
 zweihundert Meter Dauerschwimmen – allein – keine Zuschauer – Zeit eingehalten
 Ring – ins Becken – Chlorwasser – brannte – Augen
 kam wieder hoch – hielt Ring
 das Schlimmste – Einmeterbrett > zittern – einen Schritt zurück

4. Fragen zum Text

- 01 In welchem Gewässer lernte Jochen die ersten Schwimmzüge?
- 02 Was fand er dabei so abstoßend?
- 03 Wie ermunterte sein Vater Jochen, zu ihm herüberzuschwimmen?
- 04 Was war ein größerer Ansporn als die Worte des Vaters?
- 05 Was hältst du von einer Fünf in Sport für das Nicht-Schwimmen-Können?
- 06 Wo lernte Jochen endgültig das Schwimmen?

- 07 Warum war das Jugendschwimmabzeichen mit Folie abgedeckt?
- 08 Was konnte Jochen bei dieser Prüfung nur genießen?
- 09 Warum wollte Jochen keine Zuschauer bei dieser Prüfung dabei haben?
- 10 Welche Begriffe belegen Jochens Angst vor dem Sprung vom Einmeterbrett?

5. Kernaussage

Nach einer Fünf in Sport auf dem Jahreszeugnis musste Jochen unbedingt Schwimmen lernen. Er begann seine ersten Versuche in einem ekligen Badeteich. Später ging er täglich ins Freibad. Dann kam die Prüfung für das Jugendschwimmabzeichen Bronze. Er hatte kaum Probleme mit dem Schwimmen und dem Tauchen. Der Sprung vom Einmeterbrett bereitete ihm aber große Angst.

6. Rätselhaftes

A.

Finde im folgenden Wortquadrat alle 12 Begriffe, die mit dem Schwimmen zu tun haben:

I	N	U	M	K	L	E	I	D	E	L	B
V	E	R	K	R	U	L	T	O	X	U	A
T	W	I	T	A	U	C	H	E	N	E	D
B	A	D	E	U	N	F	A	L	L	T	E
A	S	L	F	L	O	S	S	E	N	R	M
D	S	R	W	E	L	L	E	N	Q	L	E
E	E	G	K	N	L	O	L	W	E	A	I
H	R	N	Z	Q	P	J	U	M	V	Y	S
O	F	Z	A	T	L	I	E	G	G	E	T
S	C	H	N	O	R	C	H	E	L	N	E
E	H	T	G	Z	R	A	C	H	T	M	R
B	A	D	E	K	A	P	P	E	L	I	E

B.

Stelle die richtige Frage nach der wichtigsten Information:

01 Nach Angabe der DLRG* sind 2016 46 Kinder bis 15 Jahre ertrunken.

Wieviele

02 Insgesamt waren es im letzten Jahr 537 Ertrunkene, 49 mehr als im Vorjahr.

Wann ?

03 Vermutet wird, dass der schöne Sommer Schuld an der hohen Zahl war.

Warum ?

04 Die DLRG verlangt eine verbesserte Schwimmfähigkeit der jüngeren Menschen.

..... ?

05 Die meisten Menschen sterben in unbewachten Binnengewässern.

..... ?

06 Rettungsschwimmer verhindern Unfälle an den deutschen Küsten.

..... ?

07 Übermut und Leichtsinn sind oft der Grund für tödliche Unfälle.

..... ?

08 Die DLRG fordert die Schulen auf, den Schwimmunterricht zu verstärken.

..... ?

*DLRG = Deutsche Lebens-Rettungs-Gesellschaft

7. Lösungen

Fragen zum Text

01 Er lernte die ersten Schwimmzüge in einem Badeteich.

02 Das Wasser war voller Entengrütze und Kaulquappen.

03 Er ermunterte ihn zu ihm herüberzuschwimmen, er schaffe das schon.

04 Er schämte sich für die Fünf in Sport auf dem Jahreszeugnis.

05 Ich finde, wenn ich noch nicht schwimmen kann ...

06 Er ging regelmäßig ins Freibad.

07 Es regnete an diesem Tag sehr stark.

08 Er genoss das Schwimmen im warmen Wasser.

09 Er hatte Angst vor dem Tauchen und dem abschließenden Springen.

10 das Schlimmste, überstehen, widerwillig, Schritt für Schritt, oh Graus, so hoch, Gänsehaut, zittern, einen Schritt zurück

Rätselhaftes A

		U	M	K	L	E	I	D	E		B
				R							A
	W		T	A	U	C	H	E	N		D
B	A	D	E	U	N	F	A	L	L		E
A	S	L	F	L	O	S	S	E	N		M
D	S	R	W	E	L	L	E				E
E	E	G		N							I
H	R										S
O											T
S	C	H	N	O	R	C	H	E	L	N	E
E											R
B	A	D	E	K	A	P	P	E			

Rätselhaftes B

- 01 Wieviele Kinder bis zum Alter von 15 Jahren sind 2016 ertrunken?
- 02 Wann gab es 49 mehr Ertrunkene als 2016?
- 03 Warum war die Zahl der Ertrunkenen 2016 vielleicht höher?
- 04 Von wem erwartet die DLRG eine verbesserte Schwimmfähigkeit?
- 05 In welcher Art Binnengewässer sterben die meisten Menschen?
- 06 Wo verhindern Rettungsschwimmer Badeunfälle?
- 07 Was sind Übermut und Leichtsinn oft?
- 08 Wozu fordert die DLRG die Schulen auf?